

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

Des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 A.
Folaptr. 10 A. Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Vollung, Großröhresdorf, Bretmig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großhaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 31.

Dienstag, den 14. März 1905

57. Jahrgang.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Freitag und Sonnabend, den 17. und 18. März 1905

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Geschäfte erledigt
Pulsnitz, am 9. März 1905

Königliches Amtsgericht.

Bei dem unterzeichneten Stadtrate sind im Monat Februar 1905 die Nummern 2-6 des Reichsgesetzblattes eingegangen
Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Katskanzlei aus und enthalten Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. S. 3. — Bekanntmachung, betreffend Aenderung des Militärartikels für Eisenbahnen und der Militär-Transport-Ordnung. S. 4. — Bekanntmachung, betreffend Aenderung des § 51 Absatz 2 und der Anlage B der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 7. — Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen der Preussischen Staatsbahn bei Stalmierzyce und der Warschau-Rokitser Eisenbahn. S. 11. — Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen der Preussischen Staatsbahn bei Herby und der Herby-Gentzschaner Eisenbahn. S. 21. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Gesetz für das Rechnungsjahr 1904. S. 29. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Gesetz für das Rechnungsjahr 1904. S. 31. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf den 1905 in Lüttich, Bortz und Döbenburg stattfindenden Ausstellungen. S. 23.
Pulsnitz, den 6. März 1905

Der Stadtrat.
3 B.: Rich. Borchardt.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 unverheirateter Arbeitsknecht für Landwirtschaft auf ein Jahr (Lohn nach Uebereinkommen) von v. Zentler, Niedergerersdorf b. Bischofheim, Sa.
- 1 Werbeknecht sofort (ca. 240 Mk Jahreslohn) von H. Bode, Reichenbach bei Königsbrück.
- Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfziegelei Sunnersdorf.
- 1 Knecht für Landwirtschaft zum 15. März aufs ganze Jahr gesucht von Max Brückner, Gutbesitzer, Großröhresdorf, Südstraße 321

Montag, den 20. März 1905: Viehmarkt in Bischofswerda.

Neueste Ereignisse.

In München wurde das neue Armeemuseum feierlich eröffnet.
Das neue italienische Kabinett hat sich unter dem Vorisit Fortis konstituiert.
Das Hospiz auf dem St. Gotthard ist gänzlich niedergebrannt.
Die „Köln. Ztg.“ meldet in einem augenscheinlich inspirierten Berliner Telegramm, man werde mit Recht annehmen, daß nach den ungeheuren Verlusten der Russen und der Japaner bei beiden Völkern der Wunsch nach Frieden sich in verstärktem Maße geltend macht.
Die Japaner sind auf der Verfolgung bis 25 Meilen nördlich von Mukden vorgedrungen. Stadelbergs und Sarubajew's Korps, welche die Linie Mukden-Fuschun bewachen, sollen aufgerieben sein. Die Fahne des Wilna-Regiments wurde erbeutet.
Nach einer Petersburger Meldung soll der im Hotel Bristol von einer Bombe zerrissene Gullon in Wahrheit Russe und Mitglied der Kampforganisation sein.
Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind ein Kammerherr, die zwei kaiserlichen Adjutanten, ein Divisions- und ein Brigade-General verschwunden. Im Yıldiz herrscht große Erregung.

Berichte aus hiesiger Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der Post- und Telegraphen-Untersuchungs-Berein feierte am Sonntag im „Wolf“-Saale sein 3. Stiftungsfest, zu dem zahlreiche Gäste sich eingefunden hatten, ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Postbeamten und Publikum. Dem wohl gelungenen und abwechslungsreichen Programm folgte ein solenner Ball.
— Genaus ins Freie! möchten wir nunmehr unleren Lesern zurufen. Es gibt nichts Schlimmeres, als Verjährlichung, nichts, was unangebrachter ist, als die Kleinen nicht hinaus ins Freie zu lassen, sobald sich das Geiß der nicht in den dumpfen Stuben den Winter länger machen, als er ist! Pacht sie nicht in Pelze und wollene Decken, da die Wärme nicht von außen in dem Körper hineingieht, sondern im Innern bereitet wird. Gut essen und Bewe-

gung heißt das Heizmaterial und wenn erteres auch etwas Geld kostet, letzteres ist umsonst und wird von jedem gesunden Kinde gern angewendet. Das Schlammke in Menschenleben ist Verjährlichung und Angst. Wer sie in der Jugend nicht lernt, kennt sie im Alter nicht. Deshalb laßt die Kinder hinaus ins Freie, wann es auch sei, und macht sie nicht bange vor einigen Regentropfen oder vor einem bischen Wind oder Frost. Laßt die Kleinen tüchtig graben und schafften oder Bewegungsspiele üben, wenn es zum Sitzen zu kühl ist. Dann werdet ihr gesunde Menschen aufziehen!

— Siegelinschrift mittelalter Städte. Das Königliche Ministerium des Innern hat neuerdings bekannt gegeben, daß die Siegelinschrift einer Stadt mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, da in diesen der Stadtrat nicht eine kollegiale mit obrigkeitlichen Befugnissen ausgestattete Körperschaft ist, sondern dessen Mitglieder lediglich die Bürgermeister nach dessen Anweisungen zu unterstützen haben, nicht „Stadt-Rat“ oder „Rat der Stadt“, sondern „der Bürgermeister der Stadt“ oder „die Stadt usw.“ zu lauten hat.

— Falsches Geld ist in den letzten Tagen in verschiedenen erzgebirgischen Orten angehalten worden. Die Falsifikate sind meistens Markstücke. Ein solches Falsifikat ist jetzt auch beim Postamte in Thalheim angehalten worden. Die Münzen tragen die Jahreszahl 1875 und das Münzzeichen G. Sie sind aus Blei und Zinn gegossen.

— Vom Bau des Völkerschachtentmals. In diesem Jahre soll energisch an die Ausführung der großen Reliefwand mit dem 11 Meter hohen, auf einem Streitwagen stehenden und von sackeltragenden Furien begleiteten Sankt Michael herangetreten werden. Vom Patriotenbund ist die Submission der Bildhauerarbeiten hierfür öffentlich ausgeschrieben worden. Auch die Betonarbeiten werden ein wesentliches Interesse darbieten, da nunmehr die freistehenden Pfeiler sich durch Bögen und Gewölbe verbinden sollen und damit die Fundamentarbeiten beendet werden, beginnt der Aufbau des Denkmals auch an den Rückseiten. Die Geldsammlungen schreiten mit der Eile zufriedenstellend fort, sodas die Arbeiten ihren ungehinderten Fortgang nehmen können. Die Ziehung der 7. Lotterie findet vom 16. bis 20. Mai d. J. statt.

Ramenz. Der Königl. Sächs. Militärverein für Ramenz und Umgegend hat eine vollständige Neuuniformierung seiner Gewehrabteilung ausgeführt. Dieselbe wird in ihren schönen kleidamen Uniformen jedenfalls erstmalig bei der Kirchparade zu Königs Geburtstag auftreten. Auch der Kgl. Sächs. Kriegerverein hier beabsichtigt die Einrichtung eines Schützenzuges und veranstaltete zu diesem Behufe am Sonntage eine öffentliche Abendunterhaltung,

deren Ueberschuß für Einkleidung und Ausrüstung der Mannschaften Verwendung finden soll.

— Ueber den Besuch Sr. Majestät des Königs in der Pflanzung in der Stadtverordnetenversammlung in Zittau am 10. d. M. wichtige Mitteilungen gemacht. Der Vorsitzende erwähnte, daß Herr Kreisauptmann v. Schlieben Herrn Oberbürgermeister Dertel gelegentlich der Anwesenheit des letzteren bei der letzten Kreisaußschußsitzung in Zittau mitgeteilt habe, daß für den Besuch des Königs in der Oberlausitz gegen Ende Mai drei Tage in Aussicht genommen seien. Am ersten Tage besuche der König Ramenz zc. und treffe zuletzt in Zittau ein, wo er übernachtet; am anderen Tage vormittags besichtige er Industrie-Etablissements usw., fahre dann nach Zittau und weiter nach Zittau, wo er gegen 5 Uhr eintreffen werde. Von hier aus begebe er sich alsbald nach dem Berge Oybin, wo er eine festliche Veranstaltung der Stadt Zittau erwarten werde. Zur Nacht kehre er nach Zittau zurück, werde hier am nächsten Morgen das Frühstück einnehmen, Besichtigungen vornehmen und dann weiter nach Rohnau und Kloster Marienthal fahren und voraussichtlich von Ditzsch aus die Rückreise antreten. Eine Staatsauschmückung auf öffentliche Kosten werde nicht erwartet und sei auch nicht erwünscht.

— Die für die zweite Woche des Monats April beabsichtigte Reise Sr. Majestät des Königs nach Zwickau, Weiden, Grimmitzschau, Meerane und Glauchau ist in Anbetracht der Unsicherheit der Witterung und zugleich in Berücksichtigung verschiedener aus den beteiligten Kreisen laut gewordener Wünsche verschoben worden. Sr. Majestät der König hat dabei bestimmt, daß der Besuch der genannten Städte mit der ebenfalls geplanten Reise durch das Vogtland verbunden werde. Es ist hierzu nunmehr die Zeit Ende August in Aussicht genommen worden.

— Der Verein der Dresdener Gastwirte, sowie der I. Verein Dresdener Gast- und Schankwirte und der Dresdener Saalinhaber-Verein werden in einer Donnerstag, den 16. März nachmittags 3 Uhr im „Gewerbehaus“ Dresden abzuhaltenen Versammlung Stellung zu der Neuordnung des Gemeindesteuerverwesens im Königreich Sachsen nehmen. Das Referat hierzu hat Herr Syndikus Bilz, Leipzig, übernommen. An dieser Versammlung können alle Gast- und Saalwirte der Kreisauptmannschaft Dresden gegen vorher entnommene Eintrittskarten teilnehmen.

Zittau. Die am 5. Februar in Ebersbach verstorbene verw. Müller, geb. Häkel, hat der Gemeinde Ebersbach ein Kapital von 100000 Mark vermacht.

Leipzig. In seiner Wohnung in der Pegauer Straße in Connewitz hat sich am Sonnabend früh ein 25jähriger Barbier erschossen. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.



Die in Leipzig verstorbene Witwe des Hofrats Prof. Dr. Buschmann hatte der Universität Leipzig zur Förderung des Medizinstudiums eine halbe Million Mark letztwillig vermacht.

Se. Majestät der König Friedrich August hat das Protokoll über das 3. Sächsisches Kreissturnfest, das vom 16. bis 19. Juli in Chemnitz stattfand, übernommen.

Selbnitz. Wie nach hier gemeldet worden ist, wird der König auch unserer Stadt Anfang Juni einen Besuch abstatten. Auch das benachbarte Schandau, sowie Königstein und Birna wird der Monarch besuchen.

Bei Aue ist auf einem Feldgrundstück eine heiße Quelle plötzlich als meterhoher Sprudel zu tage getreten.

Chemnitz. Der König hat dem Schulmädchen Elsa Johanna Beckert, sowie dem Schulknaben Robert Emil Ringel, welche den König durch Ansprachen und Ueberreichung von Blumen erfreut haben, und zwar ersterer ein Halsketten mit Anhänger in königlicher Namensschiffre und letzterem eine Uhrenkette überweisen lassen.

Blauen i. B., 11. März. Der Bezirksverband VI des Deutschen Privatbeamtenvereins, dem das Königreich Sachsen, Herzogtum Sachsen-Anhalt, die beiden Reuß, sowie die schlesische Oberlausitz, insgesamt 14 Ortsgruppen, angehören, hält am 7. Mai d. J. hier seine erste Hauptversammlung ab. Vorsitzender des Bezirksverbands ist Herr Aug. Dieke, L.-Schleußig.

Von einem Mord und Selbstmord wird aus Blauen i. B. berichtet. Der in ganz Sachsen bekannte Zauberkünstler Böning erschoss am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr seine frühere Geschäftsgehilfin Emma Döbel in die Schläfe. Hierzu verlauten heute folgende Einzelheiten über den erschreckenden Vorgang: Böning, der durch seine Geschicklichkeiten bekannt, etwa 45 jährige Bauehner, Magnetiseur und Hypnotiseur, war seit mehr denn 18 Jahren mit der Tochter eines Bäckermeisters in Blauen verheiratet und Vater zweier Töchter. Seine Tätigkeit führte ihn von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort, und die getreue Begleiterin auf seinen Kreuz- und Querzügen war seit länger denn zwölf Jahren die unzertrennliche Emma Döbel, die in weiten Kreisen als „aufschwappende Dame Magnet“ bekannt geworden ist und nicht geringen Teil an den künstlerischen und materiellen Erfolgen ihres Herrn und Meisters hatte.

Das Mädchen hatte im Laufe der langen Zeit sich alle die Kunstgriffe und Fertigkeiten angeeignet, die der Prestigebizutage bei seinen Darbietungen unumgänglich nötig hat, so daß er sie schier nicht mehr zu entbehren vermochte. Die Döbel, ein noch immer hübsches Mädchen von 35 Jahren, war jedoch endlich des Romanelebens müde geworden und hatte sich bei dem Werkführer Herrn Miffelwitz, dessen Frau schwer krank darniederliegt, als Wirtschafterin vertrieben; sie führte hier seit einigen Wochen mit Umsicht und Geschick den Haushalt. Bei den Mitbewohnern des Hauses erfreute sich die Wirtschafterin wegen ihres ruhigen und freundlichen Wesens allgemeiner Beliebtheit. Gern erzählte sie von ihren Fahrten, die sie durch manche deutsche Stadt gemacht hat, insbesondere war sie den Kindern zugetan, für die sie stets ein gutes Wort und eine freundliche Begrüßung hatte. Am Sonnabend Vormittag war sie nun mit der Reinigung der Küche beschäftigt, als gegen 11 Uhr Böning ohne merklliche Aufregung das Haus betrat. Er begann auf das Mädchen einzureden, doch den Wirtschaftsposten aufzugeben und ihm wie früher zu folgen, da er ohne sie nur Halbes zu leisten vermöge. Auf ihre bestimmte Weigerung ward Böning immer dringlicher, das Gespräch wurde immer erregter und lauter, ein Stuhl wurde umgeworfen. Da — ein Blitz — ein Knall, und das Entsetzliche war begonnen. Böning hatte der einfügen Gefährtin aus einem sechsfaß geladenen Revolver einen Schuß in die Brust versetzt. Hell aufbrannte die leichte Bluse, da die Mündung der Waffe unmittelbar das Zeug berührt hatte. Doch nur der Bruchteil einer Sekunde verging, da krachte schon ein zweiter Schuß. Mit lautem Aufschrei sank die jetzt hinter dem Ohr Betroffene zu Boden, ganze Ströme Blutes vergießend. Wenige Minuten war die Vermisste noch am Leben; ohne die Besinnung wieder zu gewinnen, gab sie ihren Geist auf. Der Mörder richtete nun die Waffe gegen seine eigene Schläfe — ein dritter Knall, und der Verbrecher hatte sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Leidenbläß vor Schreck und unfähig, einen Laut von sich zu geben, saß zitternd die einzige lebende Zeugin der grauenvollen Tat, die kleine Miffelwitz, in ihrer Ecke, bis ihre schwermütige Mutter, die in einem Nebenzimmer ruhte, durch die Schüsse zum Tode erschreckt, sich mit Mühe erhob und in die Küche wankte. Sie riß die Tür auf und sah gerade noch den Mörder in seinem letzten Todeszudungen sich in seinem Blute wälzen. Trotz ihrer Hinfälligkeit besaß die entsetzte Mutter noch die Energie, über die noch nicht erstarrten Leichen hinwegzusteigen und ihr armes Kind hinwegzuholen von dem Orte des Schreckens. Kaum wieder in ihrem Zimmer angelangt, war auch die Frau mit ihrer Kraft zu Ende und fast ohnmächtig sank sie auf ihr Lager nieder, jetzt kränker denn zuvor. Zu den persönlichen Verhältnissen der Familie Böning wird dem „Bogl. Anz.“, dem diese Schilderungen entstammen, noch mitgeteilt, daß dessen Ehefrau bis vor etwa 14 Tagen in der Schlachthofstraße Nr. 28 einen kleinen Laden inne hatte, den seitdem ein Herr Matthes betreibt. Früher hatte die arbeitssame Frau ein Geschäft an der Feldstraße Nr. 1 mit ihren Töchtern inne. Böning verließ am Sonnabend früh gegen 8 Uhr seine Wohnung, verabschiedete sich in gewohnter Weise von den Seinen, mit denen er im besten Einvernehmen lebte, unter dem Vorwande, er müsse in Grieschwitz wegen einiger Vorstellungen Rücksprache nehmen. Ob er wirklich dort gewesen, oder wo er bis gegen 11 Uhr sich aufgehalten, steht noch nicht fest, ebenso wenig, ob er die Tat schon länger geplant hat. Daß er nichts Gutes im Schilde führte, beweist die Mitnahme des scharfgeladenen Revolvers. Was der eigentliche Grund zu der furchtbaren Tat war, ist der betlagenen Ehefrau und ihren beiden Töchtern vollkommen rätselhaft. Der Mann war, nach Angabe

der Frau, ein ebenso guter Gatte wie Vater, und Geldsorgen kommen ebenfowenig in Frage, da in der Wohnung noch bares Geld vorhanden und die Verhältnisse durchaus geordnete waren.

Hubertshurg, 13. März. Endgültig für irrsinnig erklärt wurde die Ratschersehefrau Auguste Marie Rejner aus Wernsdorf, die in der Nacht zum 16. Mai v. J. in ihrer Wohnung in Wernsdorf ihre beiden Töchter im Alter von 13 und 7 Jahren ermordet hatte. Nach der Mordtat hatte sich die Rejner bei Redwitz vom Zuge überfahren lassen wollen. Bevor sie aber ihren Plan ausführen konnte, wurde sie von einem Förster, der sie am Forstsee planlos umherirrend angetroffen hatte, mitgenommen und dem Gendarm übergeben. Nachdem die Rejner 32 Tage lang in der Irrenanstalt Hubertshurg auf ihren Geisteszustand hin untersucht worden war, wurde Anklage gegen sie wegen Todschlags erhoben, weil sie lediglich als etwas schwachsinzig erklärt worden war, aber in der am 21. November v. J. vor dem Schwurgericht Leipzig anstehenden Hauptverhandlung seitens der Sachverständigen Obergemeinrat Dr. Lehmann-Dresden und Gerichtsarzt Dr. Thümmler-Leipzig Bedenken laut geworden waren, daß die Angeklagte sich bei Begehung der Mordtat in einem unzurechnungsfähigen Zustande befunden habe, mußte die Verhandlung damals vertagt und die Rejner der hiesigen Irrenanstalt zugewiesen werden. Auf Grund der Ergebnisse dieser Beobachtungen stellte das Gericht nunmehr das Strafverfahren gegen die tatsächlich für unzurechnungsfähig im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuches befundene Angeklagte ein, worauf die Staatsanwaltschaft die Ueberweisung der Rejner in eine Irrenanstalt verfügte.

Politische Anzeigen.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf am Sonnabend nachmittags halb 3 Uhr an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ in Bremerhaven ein; er verließ den übrigen Teil des Tages an Bord.

Der Kaiser verweilte bis Sonntag Mittag in Bremerhaven und reiste dann mittelst Sonderzuges nach Bremen ab, wo seine Ankunft mittags 1 Uhr 20 Minuten erfolgte. Auf dem Bahnsteige hatten sich zur Begrüßung eingefunden: Prinz Heinrich mit seinem persönlichen Adjutanten, Bürgermeister Dr. Pauli und Senator Dr. Marbus. Nach dem der Kaiser die Anwesenden herzlich begrüßt hatte und vom Bürgermeister Dr. Pauli namens des Senats bewillkommen war, gingen die hohen Herrschaften durch die Fürstenzimmer des Bahnhofs nach den bereitstehenden Wagen und fuhrten unter andernem Jubel der überaus zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung durch die reichen Flaggenzimmern tragenden Straßen nach dem Ratskeller, wo dem Kaiser von den anwesenden Damen prachtvolle Blumensträuße überreicht wurden. Hierauf fand das Frühstück im Kaisersaale statt. In der vierten Nachmittagsstunde verließ der Kaiser, geleitet vom Prinzen Heinrich, vom Bürgermeister Dr. Pauli und vom Senator Dr. Marbus, den Ratskeller wieder und begab sich nach dem Bahnhofs, von wo aus dann die Abreise nach Berlin erfolgte. Prinz Heinrich kehrte mittelst Automobils nach Kiel zurück.

Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner Mittelmeerreise u. a. auch eine Begegnung mit dem gegenwärtig an der Riviera weilenden österreichisch-ungarischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand haben, entweder auf hoher See, oder auf einer der Balearen-Inseln.

Die Kaiserin hat sich am Freitag mit der Prinzessin Victoria Luise auf einige Tage nach Pilsitz zum Besuche der dort studierenden Prinzen August und Oskar begeben.

Die feierliche Einholung der Braut des Deutschen Kronprinzen in Berlin soll am 3. Juni stattfinden. Die Berliner Fleischer-Zunft hat auf eine Anfrage beim Hofmarschallamt die Antwort erhalten, daß ihrer herkömmlichen Beteiligung an der Einholungsfeier nichts im Wege steht. Die Fleischer von Berlin haben zugleich mit den Kaufleuten das altberühmte Recht, bei solchen Einholungsfeierlichkeiten zu Pferde zu erscheinen.

Der Großherzog von Weimar ist am Freitag in Karlsruhe zum Besuche des großherzoglichen Paares eingetroffen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Depesche des deutschen Gesandten in Peking, Krumm von Schwarzenstein, in welcher dieser die Behauptung der „Times“, Deutschland suche sich bei jeder Gelegenheit in innere chinesische Angelegenheiten zu mischen, als unwarhaft zurückweist.

Prinzregent Luitpold von Bayern beging am Sonntag in bewundernswürdiger geistiger Frische und in erfreulicher körperlicher Rüstigkeit seinen 84jährigen Geburtstag und zugleich sein 70jähriges Jubiläum. Von Kaiser Wilhelm empfing der geistige Prinzregent aus diesem seltenen Anlasse ein überaus warmes Glückwünschschreiben. Der erlauchte Jubilar verlieh anlässlich seines Doppel-Jubiläums zahlreiche Auszeichnungen.

In München wurde am Sonntag das neue Armeemuseum anlässlich des Geburtstages und des 70jährigen Militärdienstjubiläum des Prinz-Regenten Luitpold vom Prinzen Ludwig feierlich eröffnet. Zur Eröffnungsfeier waren sämtliche Prinzen, die Generalität, die Minister, die Direktoren der übrigen Sammlungen usw. anwesend.

Frankreich. Der lange Aufenthalt des russischen Ostseegeschwaders in den Gewässern von Madagaskar ruft in Frankreich Mißbehagen hervor. Denselben hat der Abgeordnete Pressensé in einer Anfrage an die Regierung über das lange Verweilen des baltischen Geschwaders bei Madagaskar Ausdruck gegeben, wobei er betonte, Frankreich verleihe, indem es dem russischen Geschwader einen solchen ausgedehnten Aufenthalt gestatte, seine Neutralitätspflichten und könnte hierdurch in internationale Verwicklungen geraten. Wie es nun heißt, gedenkt der Minister des Äußeren, Delcassé, nächstens der Deputiertenkammer zu erklären, Frankreich werde sich stets bestreben, die Neutralität

unter denselben Bedingungen zu wahren, wie während des spanisch-amerikanischen Krieges. Was das russische Geschwader betreffe, so habe es außerhalb der Territorialgewässer geankert. Inzwischen ist das Geschwader von Madagaskar nach dem französischen Hafen Djibouti an der ostafrikanischen Küste zurückgedampft, um sich dort mit dem von Libau ausgelaufenen dritten russischen Geschwader zu vereinigen und dann nochmals die Fahrt nach dem fernen Osten anzutreten. Die Version, das baltische Geschwader sei nach Rußland zurückbeordert worden, klingt wenig wahrscheinlich.

Rußland. Im Hotel Bristol zu Petersburg hat sich am Sonnabend eine Aufsehen erregende Bombenexplosion ereignet. In dem Zimmer, in welchem die Explosion stattfand, wurden alle Gegenstände in kleine Stücke zertrümmert. Die Fensterrahmen wurden bis auf die andere Seite der Straße geschleudert. Zwei Frauen, die sich in dem Nebenzimmer befanden, wurden durch umherfliegende Holzstücke verwundet und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Mann, der sich in dem Zimmer befand, wo sich die Explosion ereignete, wurde in kleinste Stücke zertrümmert, nur ein Bein wurde von ihm gefunden. Ein Besitzer des Verunglückten wurde ein englischer Paß auf den Namen Henry Kullon gefunden.

Der Zar hat die vom russischen Ministerkomitee in den Sitzungen vom 10. und 13. Februar a. St. gefaßten mannigfachen Beschlüsse zur Arbeiterfrage jetzt genehmigt.

Nach einer Meldung aus Wladiwostok ist auf den Polizeimeister Hoffenberg in der Nacht zum Montag ein Revolverattentat verübt worden; der Schuß ging jedoch verfehlt. Der Angreifer ist entkommen.

Es befestigt sich jetzt mehr und mehr die Annahme, daß der Mörder des Großfürsten Sergius ein junger Fürst Obolenski sei.

Türkei. Wie aus Konstantinopel verlautet, sind ein Kommerzherr, die zwei kaiserlichen Adjutanten, ein Divisions- und Brigadegeneral verschwunden; sie sind angeblich entflohen. Im Pilsitz herrscht große Erregung.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag führte auch am Freitag die sozialpolitische Debatte über den Ausgabentitel „Gehalt des Staatssekretärs“ des Etats des Reichsamtes des Innern und die hierzu vorliegenden Resolutionen fort, ohne sie doch endlich zum Abschluß bringen zu können. Abg. Muggan (fr. Vp.) polemisierte scharf gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Fräßdorf und Jubel wegen ihrer neuartigen Ausführungen zum Orisfrankenkasernenwesen, wobei er besonders mit letzterem Abgeordneten abrednete. Abg. Gröber (Zentrum) verlangte sozialpolitischen Schutz für die Arbeiter der Hausindustrie. Abg. Frölich (Antikemist) forderte den Befähigungsnachweis für das Handwerk, beendete die vielfach ungünstigen Wohnungsverhältnisse der ländlichen Arbeiter und zog gegen die Großbanken, die Bleichröder- und Rothschildringe vom Leder. Abg. Scheidemann (soz.) wandte sich gegen die verordneten Darlegungen des Abg. Muggan; Abg. Scheidemann bemerkte, daß die nationalliberalen Abg. Büning abgezankelt, weil er mehrere Parteifreunde desselben beleidigend angegriffen hatte. Außerdem sprachen am Freitag noch die Abgeordneten v. Böhlenhoff (konl.), Kopich (fr. Vp.) und Tugauer (soz.), sowie Staatssekretär Graf Posadowsky.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm am Freitag die Vorlage betr. die definitive Festsetzung der zweijährigen Dienstzeit, endgültig an.

Der Reichstag hat am Sonnabend endlich die breite sozialpolitische Debatte über den Ausgabentitel „Gehalt des Staatssekretärs“ des Reichsamtes des Innern durch dessen Genehmigung zum Abschluß gebracht. Elf Sitzungen sind durch diese Diskussion ausgefüllt worden; sollte die weitere Erörterung des Reichshaushaltsetats in diesem behaglichen Tempo fortgehen, so würde es durchaus unmöglich sein, ihn bis zum ersten April, also zum tagungsgemäß zulässigen äußersten Termin hierzu, fertigzustellen; es hätte alsdann ein Etatsnotgesetz platzzugreifen. Um dieser fatalen Möglichkeit entgegenzutreten zu können, sollen von nun ab die einzelnen Fraktionen eine bestimmte kleine Zahl von Rednern zu den ferneren Etatsdebatten entsenden, auf welche Weise man hofft, dieselben abkürzen zu können. Freilich können aber der Redewut der einzelnen Abgeordneten keine Schranken gesetzt werden.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Die am Freitag erfolgte Einnahme von Mukden, der Hauptstadt der Mandchurei, durch die siegreichen Japaner, besiegelt die Niederlage der Russen in der Miesenschlacht rings um Mukden. Die Befangennahme der europaischen Armee ist dem Marischall Dyama allerdings doch diesmal nicht gelungen, aber immerhin hat er erhebliche Erfolge erzielt. Wie er nach Tokio berichtet, haben die Einschließungsmanöver der Japaner vollkommenen Erfolg gehabt. Die Japaner haben eine große Zahl an Gefangenen und gewaltige Mengen von Waffen, Munition, Vorräten und Kriegsmaterial erbeutet. Zu genauen Feststellungen fehlt es aber an Zeit. Wie Marischall Dyama ferner noch nach Tokio meldet, ist die Besetzung von Fushan, wohin der Rückzug der russischen Armee geht, durch die Japaner in der Nacht vom 9. d. M. erfolgt. Die Japaner greifen jetzt den Feind, der auf der Höhe nördlich von Fushan steht, an. General Kuropatkin selber sieht sich jetzt genötigt, dem Japen den für die Russen ungünstigen Ausgang der Schlacht zu melden. Es geschieht dies in folgender Depesche Kuropatkins vom 10. März: In der Nacht zu heute hat der Rückzug aller unserer Armeen begonnen. Es wurde in der Nacht nicht gelämpft, doch hielt Geschütz- und Gewehrfeuer die ganze Nacht durch an. Nach dem beim Reuter'schen Bureau eingegangenen Meldungen ziehen sich die Russen anteiend in das Hügelland nördlich von Mukden zurück. Der Rückzug vollzieht sich in großer Ordnung und in kleinen Abteilungen, die sich allenthalben verschanzen und den nachdringenden Feind aufhalten. Die Lage der Russen ist um so bedenklicher, da sie keine Möglichkeit haben, sich Vorräte zu verschaffen. Die Russen können vielleicht versuchen, durch das Tal Kitin zu erreichen, doch droht ein japanisches Korps vom Jalu her, sie dort abzuschnellen. Kuraki drängt nordwestlich vor, und drängt die Russen auf Rogis Arme. Die Verluste sind auf beiden Seiten ungeheuer groß. Es wird

angege... verlore... London... die Ru... luste... in Ge... aus T... nördli... völli... Borr... tragen... ton: Y... an das... bis zu... Brigad... den ist... Gerüch... in Bo... einzut... burger... Auch... diesen... Rome... Berück... japani... von ei... ist den... aus fo... Seit Y... Japan... Straße... unsere... Stück... Straße... unsere... leicht... wird... unsere... verfol... bei fe... leisten... Belieb... Wohl... Emul... R... Bei H... Düte... Ein... mit Zu... mieten... E... bestre... Zubeh... Ein... (möbl... Auf... E... (Dach... 1. Ap... Ru...

angegeben, daß die Russen bei Mukuanpao 8000 Mann verloren haben.

Weiter sind folgende Meldungen zu verzeichnen: Der Londoner „Daily Telegraph“ gibt eine Meldung des Blattes „Kotum“ in Tokio vom 10. März wieder, nach welcher die Russen 100 Geschütze verloren haben sollen; die Verluste sollen 150 000 Mann betragen und 50 000 Russen in Gefangenschaft geraten sein. Der „Standart“ berichtet aus Tokio vom 10. d. M.: Mehrere russische Armeekorps nördlich und östlich von Mukden sind von den Japanern völlig umzingelt. Die Russen verbrennen überall ihre Vorräte; ihre Verluste einschließlich der Gefangenen betragen wahrscheinlich mehr als 200 000 Mann.

Die Londoner „Morning Post“ berichtet aus Washington: Nach einer Depesche des Gesandten Griston in Tokio an das Staatsdepartement hat der japanische Kriegsminister dem Gesandten mitgeteilt, daß die Verluste der Japaner bis zum 8. d. 50 000 Mann betragen, einschließlich einer Brigade in Stärke von 5000 Mann, die aufgegeben worden ist.

Anlässlich der russischen Niederlage bei Mukden waren Gerüchte aufgetaucht, wonach Rußland geneigt sein sollte, in Vorverhandlungen über den Friedensschluß mit Japan einzutreten. Diese Gerüchte werden jetzt aber von Petersburger offizieller Seite als ganz unbegründet bezeichnet. Auch der russische Botschafter in Washington hat gegenüber diesen Gerüchten erklärt, Rußland denke im gegenwärtigen Moment an keinen Friedensschluß; es werde vielmehr neue Verstärkungen nach Ostasien senden. Ebenso versicherte der japanische Gesandte in Washington in einer Unterredung, von einem Friedensschlusse könne zur Zeit keine Rede sein.

Die Einschließung der russischen Armee bei Mukden ist den Japanern offenbar nicht gelungen. Dies geht auch aus folgender Depesche Kuropatkins vom 10. März hervor: Seit Nachmittag vollzieht sich der schwierige Rückzug. Die Japaner bedrohen unsere Truppen längs der Mandarinenstraße, aber Dank unserer äußersten Anstrengungen sind unsere Armeen außer Gefahr. Der Feind beschloß unsere Rückzugslinie von Osten und Westen. Die Mandarinenstraße wurde von den Orten Tawan und Bouke beschossen. Unsere Truppen verhalten sich tapfer. Die Japaner drängen leicht von Süden her vor, weil der Hungh heute gefroren ist.

Nach einem Tokioer Telegramm des Bureaus Reuter wird aus dem japanischen Hauptquartier gemeldet: Alle unsere Streitkräfte sind nach Norden zu vorgerückt und verfolgen den geschlagenen Feind in allen Richtungen, wobei sie ihm an verschiedenen Orten, wo er Widerstand zu leisten verucht, schwere Verluste zufügen. Unsere Truppen

säuberten besonders die ganze Gegend bis fünfundzwanzig Meilen nördlich von Mukden vom Feinde und setzten dessen Verfolgung fort. Die Russen liegen in dem Gebiete, das 13 Meilen von Koolitun beginnt bis südlich von Winkokuh und westlich der Eisenbahn bis auf eine Entfernung 16 Meilen nördlich von Mukden, zahllose Wagen mit Mundvorräten und Munition im Stiche. Wir hatten keine Zeit, die Mengen festzustellen. Die Fahne des Wilna-Regiments wurde erbeutet, ebenso in Sinminting viele Vorräte, die für die Russen bestimmt waren. — Nach einer Tokioer Depesche des „Daily Telegraph“ stehen japanische Abteilungen schon 16 km südwestlich und 32 km nordwestlich von Tieling, dessen baldiger Fall erwartet wird. (?) Die Nachhut der russischen Armee ist abgeschwächt, ihre Uebergabe steht bevor. (?) Der rechte japanische Flügel hat die Russen bei Wol umzingelt. (?) Eine enorme Menge Gold fiel den Japanern in die Hände. — Amlich meldet ein Telegramm aus Tokio: Ein nachmittags am 12. März eingetroffener Bericht Ohames meldet, daß der russische Offizier, der sich in Port Arthur mit ergab, von Schanghai nach Hsinmintun gekommen sei, auch sein Ehrenwort gebrochen habe; dort sei er von der japanischen Besatzung gefangen genommen worden.

Petersburg, 11. März. Kuropatkin sandte dem Zaren zwei Telegramme, die den Hof in große Bestürzung versetzten. Sie sind, ohne Angabe von Zeit und Ort, gleichzeitig eingetroffen. Die eine lautet: „Gezwungen, Mukden aufzugeben“; die andere: „Muß gestehen, daß ich umzingelt bin; mache Durchbruchversuch.“ Beide Telegramme sind durch chinesische Kouriere und mit Heliograph übermittelt.

Petersburg, 11. März. Hier geht das Gerücht, daß die Armee Kaulbars' infolge Ermattung, Mangel an Proviant und Munition zur Waffenstreckung gezwungen wurde.

Tokio, 13. März. Die Japaner haben gestern eine auf dem Rückzuge befindliche russische Kolonne am Puho gefangen genommen.

Bemerktes.

* Aus Kiel kommt folgende Nachricht: Der Torpedomatrose Niemeyer vom Depeschboot „Seipner“ wurde auf der Fahrt von Cartagena nach Genua über Bord geschleudert und ist ertrunken.

* Aus Wiesbaden wird gemeldet: Am Freitag Nachmittag stürzte infolge des Sturmes das Gerüst des Neubaus des Landeshauses ein und erschlug zwei vorübergehende Herren, die angeblich oedtet wurden.

* Die in lothbare Steine gefassten Gebeine des heiligen Bartholomäus in Rischinow sind von unbekanntem Täter gestohlen worden. Alle Recherchen der Behörden sind erfolglos.

* Eger, 11. März. Die Vergebung des Baues der Lokalbahn Rößbach-Adorf i. B. an die tschechische Firma Krulik in Prag hat bei unseren tschechischen Egerländern große Entrüstung hervorgerufen. Die Offerte dieser Firma war unter den vierzehn, die sich um dem Bau beworben haben, die einzige nichtdeutsche, und nicht einmal die billigste. Schon kann man in tschechischen Blättern Inzerate der Firma Krulik aus Prag lesen. Darin werden Arbeiter für den Bahnbau gesucht, natürlich ausschließlich tschechische, die sich dann dauernd in unserer Gegend niederlassen. So schreitet die Vertschöpfung deutscher Gebiete immer weiter fort.

* Ein dreibeiniges Mädchen. Dr. Kasznobaw hat in der letzten Sitzung der russischen Chirurgen in Moskau ein sechsjähriges Mädchen vorgeführt, das mit drei Beinen ausgestattet ist. Das Mädchen wurde mit einer kleinen harten Geschwulst in der Gegend der Lendenwirbel vom Rücken aus geboren. Die scheinbare Geschwulst wuchs sich allmählich zu einer großen Extremität aus und bildete einen dritten Fuß mit vier Zehen. Die Tätigkeit dieses dritten Fußes, der am Rücken oberhalb des Beckenbeines hänat, ist ziemlich schwach.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.
Mittwoch, den 15. März: Barfüßle. (7 Uhr.)
Donnerstag: Die Follunger. (1/8 Uhr.)
Freitag: VI. Sinfonie-Konzert, Serie A. (7 Uhr.)
Sonntag: Rignon. (1/8 Uhr.)
Sonntag: 1 Uhr: Martini. Abendvorstellung: Barfüßle. (7 Uhr.)
Montag, den 20. März: Die Follunger. (1/8 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch, den 15. März: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. (1/8 Uhr.)
Donnerstag: Don Carlos. König Philipp: Herr Wehnert a. G. (1/7 Uhr.)
Freitag: Brand. (7 Uhr.)
Sonntag: Der Privatdozent (1/8 Uhr.)
Sonntag: Für die Mittwoch-Abendstunden des 22. März: Zur Nachfeier von Hebbels Geburtstag: Agnes Bernauer.
Montag, den 20. März: Sappho. (7 Uhr.)

Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 15. März:
Zeitweise heiteres, vorwiegend wolfiges bis trübes, windiges, sehr mildes Wetter mit Regen.
Schlachtviehpreise vom Rottmangel nächste Nummer.

Italienischer Wacholdersaft
von feinem Aroma.
Beliebtes, aufstärkendes Blutreinigungsmittel.
Flasche 50 Pfg. und ausgenogen.
Dorschmilch.
Leicht verdauliches Lebertran-Präparat.
Wohlschmeckender und billiger als die englische Emulsion und dabei derselben gleichwertig.
Flasche nur 1.50 Mk.
K. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Almann Cacao
Bei Einkauf von 50 Pfd. und mehr eine Dütte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.
Pulsnitz: Neumarkt 294.

Miet-Angebote.
Eine Wohnung
mit Zubehör pr. sofort oder 1. April zu vermieten.
Lange Strasse 368.
Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
Grüne Gasse 143.
Eine freundl. Schlafstelle
(möbliert) für jungen Mann zu vermieten.
Auf Wunsch bürgerliche Kost.
Rietschelstrasse No. 358.
Ein kleines Logis
(Dachstube) mit Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Aug. Hüner, Schmiedemstr. Pulsnitz M. S.

Consumver. f. Pulsnitz u. Umg.
c. G. m. b. H.
— Neu eingetroffen: —
Konfirmanden- und Kinder-Anzüge
in grosser Auswahl.
Donnerstag: Schellfisch.
Der Vorstand.
Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche
ist
Minlosches Waschpulver
Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.
Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, Itzops, Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Reinigen aller Art, Reibschwüre, Aderheine, böse Finger und alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geschw. zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
Ist von Gift und Säure, Doje Mart 1.
Danke schreiben gehen täglich ein.
Wohntelle: Bienenwache, Naphtalan 15, Walrat 20, Benzoesäure, Ven. Terp., Kampferplaster, Perubalsam je 5, Kapseln 20, Chrysantholm 0,5.
In jedem in dem Apotheken.
Gefunden.
Ein Gut ist gefunden worden.
Abzuholen geg. Inf.-Gebühr
Oberlichtenau Nr 37.

Zur Konfirmation
empfehle ich die neuesten
schwarzen und farbigen Kleiderstoffe
in grosser, unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen.
Fedor Hahn.

Massage und Packungen
bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Leberleiden.
Auch heile Wundkrankheiten jeder Art, Knochenbrüche u. Verrenkungen schnell und sicher.
Max Rammer, Ohorn
ärztl. gepr. Masseur und Heilgehilfe.
Wurmmittel
die gern von Kindern genommen werden u. prompt wirken
Für Kinder jünger und älter als 6 Jahre
das Mittel 25 resp 30 Pfg.
Für Erwachsene 40 Pfg.
Nadenwurmmzäpfchen 35 Pf.
Kgl. priv. Löwenapothek in Pulsnitz.

Suche mich
für an solidem Fabrik- oder Groß-Geschäft mit vorläufig 10 000 Mark gegen Sicherstellung zu betheiligen, wenn mir
Vertrauensstellung
gewährt wird. Strengste Diskretion.
Gest. aus übrl. Offerten sub D. W. 2767 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gebrauchter Sportwagen
zu kaufen oder gegen gute Affordbatter einzutauschen gesucht.
Gestl. Offerten unter „Sport“ Exp. d. Bl.
Lehr-Verträge
halten auf Lager
E. L. Sörster's Erben.
Miet-Gesuche.
Kleinere Etage
wird von ruhigen Leuten gesucht.
Offerten unter C. S. in die Expedition dieses Blattes erbeten.



Theater in Pulsnitz

Berliner Novitäten-Ensemble.
 Direktion: H. Bernhardt.
 Im Saale des Hotel „Grauer Wolf“.
Donnerstag, den 16. März:
 2. Gastspiel.
Der Weltumsegler
 oder: **Die Augen der Liebe.**
 Preis-Lustspiel in 3 Akten
 von Wilhelmine v. Hillern.
 Hieran Novität!
Aus einer kleinen Garnison.
 Schwank in 1 Akt von G. v. Bock.
 Preise der Plätze.
 Im Vorverkauf bei Herrn Herberg und
 im Theaterlokal: Sperrsitze (nummeriert) 1.25,
 1. Platz 80, 2. Platz 50. Nummerierter
 Platz nur bei Herrn F. Herberg.
 An der Abendkasse: Sperrsitze 1.50,
 1. Platz 90, 2. Platz 60, Gallerie 30.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
 H. Bernhardt,
 Direktor des Berliner Novitäten-Ensembles.



Sitzung

des Land- und forstwirtschaftl. Vereins
 zu Pulsnitz
Freitag, den 17. März 1905, nachmittags
 punkt 7,5 Uhr.

- Tagesordnung —
1. Referat des Herrn Tierarzt A. Hubert: **Anruf zum Kampf gegen das Mairant.**
 2. Referate zweier Mitglieder: **Ergebnisse von angestellten Düngungsversuchen.**
 3. Geschäftliches.
- Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen
 der Vorstand.

Stellen-Angebote.

1 kräftigen Arbeiter
 sucht

C. G. Kuring,
 Dampffeisenfabrik.

Tüchtige
Fabrik-Weber

finden auf gut lohnende Artikel
 dauernde Arbeit.

R. E. Schöne, Ohorn
 mech. Wand- und Gurtweberei.

Mädchen

zum Spulen und Scheeren
 werden angenommen.

C. G. Hübner.

Wegen Erkrankung der

Hausmagd,

welche einige Jahre bei mir ist, wird zum
 sofortigen oder späteren Antritt eine
 andere gesucht auf ein Rittergut.

Offerten bitte abgeben unter K. J. in der
 Expedition dieses Zeitung

Fleissiges

Mädchen

von 16-17 Jahren pr. 1. April, sowie ein
 kräftiges Ostermädchen zu mieten gesucht.
 Grossröhrsdorf 326. Edw. Schurig.

Eine unbeheultene, fleißige und solide

Arbeiterfamilie

mit wenig Anhang, welche sich neben land-
 wirtschaftlicher auch bald in Gartenarbeit
 findet, kann dauernde Stellung mit Wohnung
 erhalten. Gebieter Infant. bevorzugt.
 Näheres d. d. Expedition d. Blattes.



„Sängerbund“.

Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
 findet **Mittwoch, den 15. März a. c.,**
 abends 7,9 Uhr im Vereinslokale statt. Um zahl-
 reiches und pünktliches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Vorläufige Anzeige!

Emil Klare's Restaurant, Lichtenberg.

Sonntag, den 9. April:

Bratwurst-Schmaus.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Pulsnitz

(eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht).

Montag, den 20. März a. c., abends 7,8 Uhr

findet im Hotel „Grauer Wolf“ die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

statt, zu welcher sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1904, ev. Justifikation derselben. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes und Genehmigung der zu verteilenden Dividende.
3. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Neuwahl des Kassierers und des ersten und zweiten Stellvertreters.
5. Revisions-Bericht.
6. Mitteilungen.

Der Rechenschaftsbericht liegt von heute ab im Geschäftszimmer aus.
 Pulsnitz, den 9. März 1905.

Der Aufsichtsrat:
Paul Raupach.

Der Vorstand:
Rich. Borkhardt, Direktor.
W. Voigt, Kassierer.

Die Hauptversammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins

findet **Sonntag, den 19. März, nachmittags 4 Uhr** im
 Saale des Stadt Dresden zu Kamenz statt.

Der Vorstand.

Tagesordnung: —

1. Rechnungslegung.
2. Bericht des Obstbaulehrers D. K. L. über seine Reisen im Bezirk und Erörterung dessen, was dem hiesigen Obstbau besonders nutzt. Besprechung des Vortrags.
3. Anträge aus der Versammlung.

Grundstücks-Versteigerung.

Das zum Nachlass der verstorbenen Frau Emilie verw. Huhle
 gehörige, hier, Schiessstrasse schön gelegene

Villengrundstück

mit grossem, schön angelegten Garten soll
Mittwoch, den 15. März a. c.,
 vormittags 10 Uhr

öffentlich, im Grundstück selbst, versteigert werden.
 Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben. Behufs
 event. Besichtigung des Grundstückes und Auskunftserteilung darüber,
 wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

Pulsnitz, am 28. Februar 1905.

Rich. Borkhardt,
 Lokalrichter.

— Für gut fundierte —

Krankenkasse, Feuer-, Einbruchsdiebstahl- Haftpflicht-, Lebens- u. Unfallversicherung

wird für Pulsnitz und Umgegend ein
 tüchtiger, strebsamer Vertreter
 gesucht, w. a. d. Inkasso mit übernehmen muss. Offerten erbeten
 an **General-Inspektion Dresden-A., Neue Gasse 17.**

Miet-Verträge

empfiehlt die Buchdruckerei dieses Blattes.
 Hierzu das humoristische Wochenblatt Nr. 6.

R. S. Mil.-Ver. Ohorn.
 Sonnabend, d. 18. d. M., abends
 8 Uhr: Monatsversammlung D. B.



Sonnabend,
 d. 18. März,
 abends 9 Uhr:

Haupt-
 versammlung
 in Gasthof z. König
 Albert-Eiche.

D. V.

Ab Donnerstag:

Schellfisch,

das Pfund nur 25 Pfg

Richard Seller.

Donnerstag

frischen Schellfisch

empfiehlt

L. Friedr. Iske.

Klavierunterricht

für Anfänger wird erteilt
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verkäufe.

Schönes Eckhaus

mit Seitengebäude und
 grossem Garten, zur
 Fabrikation sich eignend,
 in Grossröhrsdorf im
 Mitteldorf gelegen, ist ver-
 änderungshalber billig zu verkaufen.
 Zu erir. i. d. Exped. d. „Wochenblatt“.



Gutes Heu zu verkaufen.
 Obersteina 114

Ein 2pferd. Benzin-Motor

leicht gehend, Umstände halber zu verkaufen.
 Ohorn 20 b.

Saat-Kartoffeln,

Kaiserfrone (sehr reich reif)
 magnum bonum

Saferstroh

liefert auf Wunsch frei Haus
 Rittergut Büchheim.

Gutes Heu verkauft
 J. Anders, Ohorn 172.

Wegen Aufgabe der Tischlerei

verkauft
 sämtliches zu 4 Bänken gehöriges
Handwerkszeug,

so-
 wie **4 Fournierschraubböcke,**
1 Fournier-Ofen.

Ferner alles Rohmaterial, darunter
 Nussbaum- und Eichenholz zu ganz
 billigen Preisen.

Grossröhrsdorf, Emil Beck,
 Hofstrasse, Tischlermeister.

Roggen- u. Weizen- Stroh,

sowie Speise- u. Saat-Kartoffeln
 (magnum bonum) verkauft

Rittergut Möhrsdorf.

Verloren.

Eine goldene Broche,
 Glaube, Liebe, Hoffnung, in Pulsnitz ver-
 loren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn
 Schneidermeister E. Müller, Neumarkt.